

Lost in Music

Highland-Fieber

Eine schottische Reise

Von Sylvia Roth

Sendung vom: 03.10.2024

Redaktion: Ines Pasz

Zitatsprecher*innen: Isabelle Demey, Johannes Wördemann, Ines Pasz, Anja Gawlik,
Robert Levin

Erstausstrahlung vom 03.05.2023

Produktion: SWR 2023

SWR Kultur können Sie auch im **Webradio** unter www.swrkultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swrkultur.de/app>

Signet

M 01: Traditionell:

MacIntosh's Lament (8'05)

I: Bonnie Rideout (Fiddle)

CD: Tulloch Music Limited, TM506, 880992145787, Ohne LC

Bei 0'39 mit Mod drüber

AUT: Die schottischen Highlands. Rraues, wildes Bergland mit kargen, fast baumlosen Hügeln. Mal grün, mal braun, mal leuchtend rot – belebt von den Schatten der am Himmel entlangziehenden Wolken. Ein Sehnsuchtsort. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts machen sich immer mehr Deutsche auf in die Highlands. Denn dort, so finden sie, liegen die Wurzeln der Romantik. Fanny Lewald, Johanna Schopenhauer, Titus Ullrich oder Theodor Fontane – sie alle ziehen los. „Nach Schottland also!“, ruft Fontane zu Beginn seines Reisetagebuchs – und auch wir wandern nun in die „gälische Wildnis“ hinein. In eine Welt voller Melancholie und Poesie, voller Einsamkeit und Zauber.

M 02: Granville Bantock:

Scenes from the Scottish Highlands

I. Straethspey (4'40)

I: Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim, ML: Douglas Bostock

CD: cpo / SWR2, 555395-2, LC 08492

AUT: Lange wissen die Mitteleuropäer kaum etwas von Schottland – das Wenige, was über's Wasser herüberdringt, klingt stürmisch: Die Schotten scheinen ein rebellisches Völkchen zu sein, immer im Clinch mit England. Vor allem die Clans in den Highlands wirken gefährlich, das Berggebiet gilt als No-Go-Area. Doch mit der beginnenden Industrialisierung wandelt es sich zum Sehnsuchtsland, zur perfekten Projektionsfläche: In der wilden Idylle der Highlands scheinen Träume noch Platz zu haben. Hier schlummern einsame Hirtenphantasien und heldenhafte Bardengesänge. Hier ist der Gegenpol zum Lärm der Fabriken – hier liegt die Romantik. Viel zu schnell *entzaubert* sich die Welt, die Reisenden wollen weg von einer sich immer stärker technisierenden Realität – hinein in eine magisch schöne Natur. Sie wollen sich *verlieren in Landschaft*. Einer Landschaft, die klingt.

Pärt, Vorspiel rein bis 0'10, dann Zitat drüber

SPR/IN 01: „Die Felsen glühten ringsumher im Abendrot, die Nebel, welche ewig die Gipfel (der Highlands) umwogen, glänzten wie Purpur und Gold, und aus dem Kahn zu uns herüber tönnten die klagenden Moll-Akkorde eines schottischen Volksliedes durch die feierliche Stille der sinkenden Nacht.“ (Johanna Schopenhauer)

Mit Beginn Gesang hoch

M 03: Robert Burns / Arvo Pärt:

My Heart's in the Highlands (9'0)

I: Andreas Scholl (Gesang), Morphing Chamber Orchestra, ML: Tomasz Wabnic

CD: Apartemusic, AP277, 5 051083 175623, LC 83780

Zwischen Gesang montieren (0'50-0'57):

SPR: „Mein Herz ist im Hochland, mein Herz ist nicht hier. Mein Herz ist im Hochland, wo auch immer ich bin.“

Blende bei 4'19 oder 5'15, dann unterlegen / auf Zeit

AUT: Die Reisenden verlieren ihr Herz an die Highlands – und sie finden es dort. Denn in den Highlands ist alles Dichtung, alles Poesie. Schon Ossian, der „Homer des Nordens“, hat dort seine gälischen Gedichte gesungen. Ob es ihn wirklich gegeben hat? Nebensächlich. „Fragmente alter Dichtungen, im Hochland gesammelt und aus dem Gälischen übersetzt“ – Heldengeschichten, Lieder, die ein tief melancholischer Barde den Bergen anvertraut. Die Dichter des „Sturm und Drang“ sind entflammt, Goethe lässt seinen Werther schwärmen:

(Musik bis "führt" weg)

SPR: „Ossian hat in meinem Herzen den Homer verdrängt. Welch eine Welt, in die der Herrliche mich führt! ... Der wandelnde graue Barde, der auf der weiten Heide die Fußstapfen seiner Väter sucht, und ach! ihre Grabsteine findet, und dann jammernd nach dem lieben Sterne des Abends hinblickt ...“

M 04: Jacob van Eyck:

Scots Rant / Argiers (4'55) (Wdh. im Scots kürzbar von 2'25-2'50)

I: Les Musiciens de Saint-Julien, ML: Francois Lazarevitch

CD: Alpha Classics / Outthere Music, 3 760014 196362, LC 00516

Bei 1'30 drüber

AUT: Die romantische Sehnsucht der Reisenden findet in der Verbindung von Ossian und Highlands ihre Erfüllung. Sie finden dort ein neues Arkadien, ein wildes Arkadien. Fanny Lewald findet:

SPR/IN 02: „Die ganze Natur athmet eine tiefe, gewaltige Melancholie. Der Ossian gehört ihr an, wie die leuchtende Perle der dunkelschaligen Muschel.“

Musik bis Ende, dann Attaca:

M 05: James Macpherson:

Macphersons Lament (2'55)

I: Jordi Savall (Celtic Viole)

CD: Alia vox, 7619986398655, LC 13943

Ab 0'52 oder 1'10 unterlegen / auf Zeit

SPR: „Selbst den prosaischsten Menschen wandelt, wenn er von den 'Hochlanden' hört, ein Etwas von träumerischen Vorstellungen an – in ungleich stärkerem Grade, als wenn man ihm Italien nennt.“

AUT: Das bemerkt der Dichter Titus Ullrich und Johanna Schopenhauer schwärmt:

SPR/IN 01: „Alles, alles vereint sich hier, um ein Ganzes voll wunderbarer Schönheit zu bilden.“

(evtl. bei Savall Sprung von 1'34-Schluss, dann überblenden mit M06)

M 06: Traditionell:

Loch Lomond (3'25) (rein ab 0'23) (3'0)

I: Octavians (Männer-Gesangsensemble)

CD: Genuin, GEN21755, 4260036257557, LC 12029

Attaca

M 07: Buxton Orr: Celtic Suite

3. Jig (2'10)

I: Royal Ballet Sinfonia, ML: David Lloyd-Jones

CD: Universal Classics, 0743625212327, LC 07967

AUT: Zur Zeit der Romantik sind die Highlands menschenleer, meilenweit keine Straße, kein Dorf, geschweige denn eine Stadt. Viele Gegenden sind nur zu Fuß erreichbar. Es geht gar nicht anders: In dieser Landschaft *muss* man sich verlieren. Wie eine noch unbemalte Leinwand regt sie die Fantasie zu Bildern an.

M 08: Hamish MacCunn:

Land of the Mountain and the Flood op. 3 (8'40)

I: Royal Liverpool Philharmonic Orchestra, ML: Grant Llewellyn

CD: Decca, 00028943640121, LC 00171

Mod drüber ab 2'40 ca, Horn, dann unterlegen

AUT: Licht und Schatten treffen in den Highlands dramatischer aufeinander als anderswo, die Grenzen von Fantasie und Wirklichkeit verschwimmen, lösen sich auf. Theodor Fontane:

SPR: „Die Gespenster scheinen hier eine Art Landesproduct zu sein. Und in der That, ich möchte *den* sehen, der Nachts an Scone und Dunsinan vorbei, das große Blach- und Steinfeld der Grafschaft Inverness durchschreiten kann, *ohne* Gespenstern begegnet zu sein. Meilenweit kein Baum, kein Strauch; die Grampians rechts, ein Gebirgsbach links; nichts hörbar als das Rauschen des Wassers und der Hufschlag des eigenen Pferdes. Über den Weg fallen wechselnd die Bergesschatten und ein Schneehuhn fliegt auf. Wer solchen Ritt machen kann, ohne die Hexen Macbeths um eine Bergwand biegen zu sehen, der hat sich selbst sein Urtheil gesprochen. Die Geisterwelt ist ihm verschlossen.“

Musik wieder hoch mit 3'35 ca., dann bis 5'0 / Cut / Hall) (1'25)

Oder: Wieder rein ab 7'22 oder 7'35, vorher heimlich kürzen, freistehend bis Ende (1'15)

AUT: In der abgeschiedenen Enklave der Highlands scheint alles aus einer fernen Vergangenheit herüberzuwehen. Auch die Highlander wirken aus der Zeit gefallen: Den Reisenden erscheinen sie wie die letzten überlebenden Kelten. Ihre Sprache ist fremd – gälisch. Nie gehörte Worte, unverständliche Laute, Klänge vom Ende der Welt.

Überlappen, hoch mit Beginn Gesang:

M 09: Bear McCreary: Filmmusik zu „Outlander“

Moch Sa Mhadainn (4'30)

I: Griogair Labhruidh (Gesang), Ensemble

CD: Sony, 0889853602025, LC 06868

Letzte Sekunden schon drüber mit Zitat

SPR: „Plötzlich treffe ich auf die zerfallenen Überreste einer Hochlandhütte. Angelehnt an das schwarze Gemäuer steht ein Hirt in Kilt, mit umschlungenem Plaid und nackten Beinen. Bei ihm ein großer, wolfsartiger Hund, und vor ihm eine wilde Rotte Hochlandvieh. (...) Ein echtes Hochlandbild.“ (Richard Andree)

M 10: Traditionell:

The Sailor Laddie (1'10)

I: Quadriga Consort, ML: Nikolaus Newerkla

CD: Alpha / Outthere Music, 3 760014 195297, LC 00516

Attaca:

M 11: Anonym:

The Reel of Tullochgorum (3'45) (evtl. Wiederholung kürzen von 0'45-1'45)

I: Andrew Lawrence-King (Keltische Harfe)

CD: Harmonia Mundi, HMU807325DI, LC 07045

AUT: Die Einsamkeit, die die Reisenden in den Highlands suchen – sie geht auch auf einen brutalen politischen Akt zurück. Die englische Armee räuchert die Gegend im 18. Jahrhundert aus, tötet und vertreibt die rebellischen Highlander. Das autarke Clansystem wird zerschlagen, endgültig soll Schluss sein mit Jakobitenaufständen und Stuart-Verschwörungen. Die Symbole des 'Auld Scotland', der Kilt und die Bag-Pipe, werden verboten. Gälisch zu sprechen wird unter strenge Strafe gestellt, die kulturellen Wurzeln der Highlands sollen ausgelöscht werden.

M 12: Traditionell:

Medley of Scot Tunes (6'0) (langsamer und schneller Teil)

I: Rachel Barton Pine (Violine), Scottish Chamber Orchestra, ML: Alexander Platt

CD: Cedille Records, CDR90000-083, LC 33229

Ab 1'45 drunterlegen (2'34-3'25 kürzen, sonst ab 2'45 drunterlegen)

SPR/IN 02: „Ich habe mich alle die Tage gefragt, worin der Zauber beruht, den grade die schottische Geschichte auf die Phantasie ausübt und glaube, er liegt in dem Zusammenstoß zweier Welten und den daraus entstehenden Conflicten.“

AUT: ... so Fanny Lewald und ihre Dichter-Genossin Emilie von Berlepsch überlegt:

SPR/IN 01: „Die schottische Geschichte wimmelt vielleicht mehr als die jedes andern europäischen Landes von Gewalthätigkeiten, blutigen Fehden, Ueberfällen, Mordthaten und Hinrichtungen. Auch findet man schwerlich anderwärts auf einem so kleinen Terrain eine solche Menge von alten Schlossruinen, die (...) die ruhelosen Feindseligkeiten (...) bekunden.“

Musik wieder hoch bis Ende

AUT: Die englische Armee will das kulturelle Erbe der Highlands auslöschen, doch die schottischen Dichter bewahren die alten Traditionen. Allen voran: Robert Burns.

M 13: Robert Burns: Vers 'Grace before meat 2' (0'20)

CD: The Celtic experience, CARLIN MUSIC, LC 07189

AUT: Burns wird zum Dichter des unterdrückten Schottland, zur Galionsfigur eines neuen schottischen Selbstbewusstseins. Er schreibt im 'Scottish Dialect', mit rollendem R. Seine Verse fangen die Schönheit der schottischen Landschaft ein, sprechen von alten Riten und Bräuchen, zeugen von großem Humor. Auch die *musikalische* Tradition versucht Burns zu bewahren: Im Sommer 1787 reist er durch die Highlands und besucht Niel Gow, den berühmtesten schottischen Fiedler der Zeit. Von Gow lässt er sich alte Volkslieder vorspielen.

M 14: Traditionell:

Loch Erroch Side (1'55) (Achtung, Schlussakkord reißt ab)

I: Robert Gétchell (Tenor), Les Musiciens de Saint-Julien, ML: François Lazarevitch

CD: For ever Fortune, Alpha 531, 3760014195310, LC 00516

Attaca

M 15: James Oswald:

Johnnie Cope / James Lilt (3'25 / evtl. Wiederholungen kürzen)

I: Les Musiciens de Saint-Julien, ML: François Lazarevitch
CD: For ever Fortune, Alpha 531, 3760014195310, LC 00516

SPR/IN 01: „Eine Gesellschaft betrunkenener Bergschotten hatte sich in einem der unteren Zimmer einquartiert und tanzte zu einer verstimmt Violine und einem Dudelsack, ganz unter sich, ohne Frauenzimmer, auf's lustigste herum. Die Mädchen hatten nicht bleiben wollen, das hinderte aber die Männer nicht, dennoch ihre Nationaltänze aufzuführen und sich vortrefflich dabei zu divertieren.“ (Johanna Schopenhauer)

AUT: Die Highland-Reisenden haben die Gedichte von Robert Burns in ihren Taschen, die Verse von Ossian und natürlich: von Walter Scott. Dem großen schottischen Romancier. Die Highlands sind seine Kulisse: In den Trossachs spielt seine „Lady of the Lake“, durch das Glencoe lässt er „Rob Roy“ reiten, den schottischen Rebellen aus der Zeit der Jakobitenaufstände. Viele Ecken der Highlands werden überhaupt erst durch Scotts Romane bekannt. Die Berge sind seine heimlichen Hauptdarsteller.

M 16: Ludwig van Beethoven:

25 Scottish Songs, op. 108

Walter Scott: Nr. 2: Sunset (3'50)

I: André Schuen (Bariton), Boulanger Trio

CD: Cavi Music, CAvi8553649, 42 6008553377 0, LC 15080

Attaca:

M 17: Granville Bantock:

Scenes from the Scottish Highlands

II. Dirge, Isle of Mull (3'55) (rein mit Geige Solo, 0'45) (3'10)

I: Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim, ML: Douglas Bostock

CD: cpo / SWR2, 555395-2, LC 08492

Ab 2'07 drüber:

AUT: In ihren Tagebüchern halten die Highland-Reisenden ihre Eindrücke fest, bewahren sie, veröffentlichen sie als Reiseberichte. Auf dass andere sie lesen und schließlich immer mehr Sehnsüchtige nach Schottland aufbrechen. Um ihr Herz an die Highlands zu verlieren und in den Highlands zu finden.

SPR/IN 01: „Alles kündigte uns an, dass wir das Land der Poesie verließen und zurückkehrten zum platten Lande mit seinem Alltagsleben. (...) Wir nahmen Abschied von den Hochlanden, aber die Erinnerung davon blieb uns.“

AUT: ... schreibt Johanna Schopenhauer wehmütig in ihrem Reisebericht. Und Theodor Fontane resümiert:

SPR: „Das wahre Fortleben, das Leben in Lied und Gesang, das Leben im Herzen und in der Erinnerung der Menschen, dies Fortleben ist dem schottischen Hochlande für alle Zeit gesichert.“

Musik freistehend bis Ende

AUT: „Highland-Fieber. Eine schottische Reise“. Eine Sendung von und mit Sylvia Roth. Es sprachen: Isabelle Demey, Johannes Wördemann, Ines Pasz, Anja Gawlik, Robert Levin.

Dauer Musik: 50'45 Min

Dauer Text: 9-10 Min (1330 Worte), davon etwa 4 Min auf Musik